

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Achtunddreissigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahnsche Buchhandlung.

1913.

XV.

Kleine Beiträge

zur

Lebensgeschichte Heinrichs des Tauben,
des Verfassers der sog. Chronik des Heinrich von Rebdorf.

Von

Ludwig Steinberger.

Den Verfasser der sog. Chronik des Heinrich von Rebdorf hat bekanntlich Alois Schulte in Heinrich dem Tauben (Henricus dictus Surdus) von Selbach, Chorherrn und Kaplan am Chorstifte St. Willibald im Dome zu Eichstätt, nachgewiesen und diesem Nachweis einen Lebensabriss Heinrichs beigegeben, den er am Schlusse seiner trefflichen Arbeit noch durch etliche von J. Schlecht gelieferte Notizen vervollständigen konnte¹. Wenn ich in der Lage bin, die Angaben Schultes nach der gedachten Richtung hin in einigen wenigen Punkten zu ergänzen bzw. zu berichtigen, so verdanke ich das in erster Reihe der mir von der k. bayerischen Akademie der Wissenschaften übertragenen Mitarbeit an der Herausgabe der Urkunden des Hochstifts Eichstätt.

Was zunächst die Herkunft Heinrichs des Tauben betrifft, so ist Schulte geneigt, jenes 'Selbach', woher Heinrich stammte, in dem Orte dieses Namens zu suchen, der 'in der Landgemeinde Hilders in der Nähe von Würzburg' liegt²; er meint da offenbar den vorderen und hinteren Selbacherhof in dem ehemaligen bayerischen Landgerichte Hilders, welches einen Teil des 1866 von Baiern an Preussen abgetretenen Kreises Gersfeld bildet. Nun hat aber Gustav Freiherr Schenk zu Schweinsberg mit spezieller Bezugnahme auf unseren Heinrich den Tauben einen von 1314 bis 1360 bezeugten Ritter Eberhard Daube von Selbach ausgegraben, der jedoch dem Rittergeschlechte von *Altenseelbach* in der heutigen preussischen Provinz Westfalen (Reg.-Bez. Arnsberg, Kreis Siegen) angehörte³. Die Wappenschilder der zahlreichen Linien dieser Familie, von denen uns hier nur die Linie

1) Die sogenannte Chronik des Heinrich von Rebdorf. Ein Beitrag zur Quellenkunde des 14. Jahrhunderts. Münster 1879. Vgl. O. Lorenz, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter seit der Mitte des 13. Jahrhunderts I³, Berlin 1886, S. 148 ff. 2) Schulte S. 42. 3) N. A. X, 1885, S. 171.

Selbach - T a u b oder Selbach - S u r d u s interessiert, haben fast durchweg als Heroldsstück einen aus drei Rauten bestehenden sogenannten 'Rautenschrägbalken', der teils von verschiedenen Beizeichen begleitet ist, teils derselben ermangelt¹. Die von Schenk zu Schweinsberg zwischen den Zeilen ausgesprochene Vermutung, dass der Geschichtschreiber Heinrich der Taube dem nämlichen Geschlechte wie obiger Eberhard zuzurechnen sei, wird durch das in zwei Typen vorhandene Siegel Heinrichs des Tauben zur Gewissheit erhoben. Der eine Typ, rund, mit einem Durchmesser von ca. 30 mm (fortan als A bezeichnet), zeigt innerhalb eines gotischen Gehäuses den hl. Willibald, der mit der Rechten den rechts vor ihm knienden Siegelinhaber segnet; unter letzterem befindet sich ein Wappenschild, worin der bewusste, aus 3 Rauten gebildete Rautenschrägbalken; die Umschrift lautet: S · HENR · SVRDI · CAN · CHORI · SCI · WILLIBALDI · I · ECCA · EYSTETEN; d. h. 'Sigillum Henrici Surdi canonici chori sancti Willibaldi in ecclesia Eystetensi' (s. unten die Urkundenregesten n. 6. 20. 23. 29. 31). Der zweite Typ (fortan als B bezeichnet), ebenfalls rund (Durchmesser ca. 27 mm), zeigt nur den Wappenschild mit dem aus 3 Rauten zusammengesetzten Rautenschrägbalken; die Siegelumschrift heisst hier: †S · HENRICI · SVRDI · Zu beachten ist, dass B ausschliesslich als Rücksiegel auf dem (grossen) Siegel des Eichstätter Bischofs Bertold von Zollern Burggrafen von Nürnberg (reg. 1351 Mai 20 — 1365 Sept. 16)² an Urkunden Bertolds begegnet (Urkundenregesten n. 13. 18. 21. 24. 25. 28. 30. 32. 33. 34). Das enge Verhältnis, in welchem Heinrich der Taube zu Bertold stand³, findet darin bezeichnenden Ausdruck. Ueber die diplomatische Bedeutung einer derartigen Rückbesiegelung ist freilich unter den Fachmännern noch keine Einigung erzielt⁴.

Schulte hat aus verschiedenen Umständen gefolgert, dass Heinrich der Taube die Universität Bologna besucht habe⁵. Die deutschen Studenten pflegten bei ihrer Ankunft in Bologna zur Kasse der 'deutschen Nation' da-

1) J. Siebmachers Grosses und allgemeines Wappenbuch VI, 7 (der abgestorbene Nassauische Adel bearbeitet nach dem von Frh. A. v. Grass gesammelten Material von H. von Goeckingk, illustriert von A. v. Bierbrauer - Brenstein, Nürnberg 1882), S. 38 und Tafel 62. 2) C. Eubel, Hierarchia catholica medii aevi I², 1913, S. 243. 3) Schulte 44 f. 4) Vgl. H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre I, 1889, S. 943. 5) Schulte 46.

selbst Beiträge zu leisten, die dann in den — seither veröffentlichten — Rechnungsbüchern der Nation verzeichnet wurden. Dort finden wir nun zum Jahre 1324 die Notiz: 'D[ominus] Henricus de Astavia VII grossos'¹. Es ist wiederum Schulte, der in dem Henricus de Astavia (= Eichstätt) unseren Heinrich den Tauben zu erkennen glaubte², und diese Identifikation gewinnt durch eine Berücksichtigung der oben berührten 'verschiedenen Umstände' derart an innerer Wahrscheinlichkeit, dass wir ihr wohl zustimmen können.

Im Folgenden werden in Regestenform 40 Urkunden vorgelegt, an denen Heinrich der Taube irgendwie — sei es nun aktiv oder passiv — beteiligt erscheint. Schulte kannte davon 12³; ich habe diese nicht übergehen zu sollen geglaubt, einmal des besseren Ueberblicks über das Ganze halber, und dann, weil die Urkundenauszüge Schultes teilweise kleiner Berichtigungen bedürfen⁴.

1) 1339 März 15 (an dem montag nach sand Gregörgen tag) 'ze der Säligen Porten' (= Seligenporten, ehemaliges Cistercienserinnenkloster, Pfd. G., BA. Neumarkt OP.). Friedrich von Braitensteyn (= Breitenstein W. G. Namsreuth BA. Sulzbach OP.) und dessen eheliche Wirtin Christine vergleichen sich mit Bischof Heinrich von Eichstätt über den Kirchensatz zu Pachausen (= Bachhausen Pfd. G., BA. Beilngries OP.). Zeugen: Friedrichs Vetter Hermann der Stauffer (Stauf D. mit Schlossruine G., BA. Hilpoltstein MF.) und Herr Arnold von Strazze (= Strass

1) Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis ed. E. Friedländer und C. Malagola, 1887, S. 85 Z. 43. 2) In seiner Rezension der in voriger Anm. zitierten Acta, Mitteilungen des Instituts für österreich. Geschichtsforschung IX, 1888, S. 145 f. Vgl. G. Knod, Deutsche Studenten in Bologna 1289—1562, 1899, S. 107 n. 741. 3) Nr. 3. 4. 8. 9. 11. 14. 15. 19. 20. 27. 31. 39. 4) Zu 5 von den 7 Urkunden, welche J. Schlecht aus dem Kopialbuche I des Chorstiftes St. Willibald im bischöfl. Ordinariatsarchive zu Eichstätt für Schulte regestierte (Schulte 86 f.), fanden sich im genannten Archive die Originale, wie denn überhaupt dieses Archiv den weitaus grösseren Teil der Originalurkunden des Chorstiftes St. Willibald besitzt und nur der kleinere Teil derselben in das Reichsarchiv zu München (vgl. Schulte 44¹⁰⁹) gelangt ist. — Erklärung der in den Urkundenregesten verwendeten Abkürzungen: BA. = Bezirksamt; D. = Dorf; EBA. = Eichstätt bischöfl. Ordinariatsarchiv; EH. = Eichstätt Hochstift; G. = Gemeinde; Kd. = Kirchdorf; Kopialb. = Kopialbuch; Lit. = Literale; M. = Markt; MF. = Mittelfranken; MRA. = München Reichsarchiv; NB. = Niederbaiern; OB. = Oberbaiern; OP. = Oberpfalz; Pfd. = Pfarrdorf; Schw. = Schwaben; St. = Stadt; W. = Weiler.

Pfd. mit Schloss G., BA. Neuburg a. D. Schw.) Domherren zu Eichstätt, Meister Heinrich Kaplan von St. Willibald daselbst und Friedrichs Vetter Herr Heinrich von Haimberch (= Haimburg D. G., BA. Neumarkt OP.) der alte. Besiegeltes Notariatsinstrument MRA. Eichstätt Amt Jettenhofen fasc. 1.

2) 1341 Dezember 20 (an sant Thomas abent). Rüdeger Pfarrer zu St. Walburg in Eichstätt und Ludwig Pfründner daselbst werden durch Meister Konrad Chorrichter zu Eichstätt, Herrn Hermann von Nordlingen (= Nördlingen) und Meister Heinrich Kapläne auf St. Willibalds Chor, Herrn Ulrich Vikar auf dem Dom zu Eichstätt und Meister Konrad von Rayn (wohl = Rain St. G., BA. Neuburg a. D. Schw.), 'oberkelner' zu Keysshein (= Kaisheim, ehemaliges Cistercienserkloster, Pfd. G., BA. Donauwörth Schw.) mit einander vertragen. Orig. Perg. MRA. Eichstätt Kloster St. Walburg fasc. 12.

3) 1342 Mai 31 (feria sexta proxima post festum corporis Christi que tunc fuit ultima dies mensis Maii) Eichstätt. Die Richter der Kurie von Eichstätt beurkunden auf Wunsch der Herren Hermann von Nördeling (= Nördlingen), 'Pesoldus¹ scriptor', 'magister Henricus' u. Bertold v. Eyndorff (= Aindorf D. G. Pittenbart BA. Traunstein OB.), Chorherren des Willibaldschores zu Eichstätt, eine Jahrtagsstiftung, welche der verstorbene Priester Konrad von Strubinga (= Straubing), Vikar der St. Veitskapelle zu Eichstätt², am genannten Chore gemacht hat. Kop. EBA. Kopialb. I des Chorstiftes St. Willibald Bl. 59^v

1) Das Anniversarienbuch des Chorstiftes St. Willibald (enthalten in dem Statutenbuche dieses Chorstiftes in EBA.; vgl. Schulte 84 f.) Bl. 8 verzeichnet zum 14. Juni 1357 den Tod eines Pesoldus notarius sextus possessor prime prebende (am Chorstifte St. Willibald, vgl. Schulte 42 u. 83 f.) tabellio; dagegen nennen unsere Urkk. n. 4 (Original!) und 9 unter den Kaplänen des St. Willibaldschores einen 'Perhtolt den schreiber' bzw. 'Pertoldus tabellio'. An allen 4 Stellen ist zweifellos die nämliche Persönlichkeit gemeint, und somit 'Pesoldus' in 'Pertoldus' zu verbessern, obwohl es auch einen bei E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch I², 1900 und bei A. Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch, 1903, nicht vertretenen Vornamen 'Pesoldus' bzw. 'Besoldus' gegeben zu haben scheint; vgl. das Anniversarienverzeichnis in einer Urk. des Eichstätter Domdekan's Heinrich von Hürnheim (= Hürnheim Pfd. G., BA. Nördlingen Schw.) d. 1353 Dezember 17 (in vigilia beati Wunnebaldis confessoris) Eichstätt, Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 222. 2) Konrads Todestag, der auf den 15. Mai 1342 fällt (Anniversarienbuch des Chorstiftes St. Willibald Bl. 7; vgl. vorige Anm.), wird in Heinrichs des Tauben Chronik mit Stillschweigen übergangen.

bezw. 60. Nicht zutreffendes Regest von J. Schlecht bei Schulte 86, n. 1.

4) 1346 April 24 (an sant Georii tag). Hermann von Nordlingen (= Nördlingen), 'Perhtolt der schreiber', Meister Heinrich und Herr Albrecht der Richter Chorherren und Kapläne auf St. Willibalds Chor zu Eichstätt, kaufen mit ihrem Mitchorherrn Konrad dem Kopp zu Halbpert einen Zehnt in der 'nidern pfarr' zu Waltingen (= Walting Pfd. G., BA. Weissenburg MF.)¹. Orig. Perg. EBA., daraus Regest von J. E. Weis-Liebersdorf im Sammelblatt des hist. Vereins Eichstätt XXII, 84. Kop. mit unrichtigem Datum 'an sand Gregorii tag' = März 12 EBA. Kopialb. I des Chorstiftes St. Willibald Bl. 83^v, daraus Regest von J. Schlecht bei Schulte 86, n. 2.

5) 1347 ohne Tagesdatum. Im Auftrage Alberts erwählten und bestätigten Bischofs von Eichstätt schlichten Magister Konrad, dessen Offizial, und 'magister Heinr. noster (d. h. des Bischofs)² et chori sancti Williwaldi capellanus' einen Streit zwischen Abt Hermann von Kastl (M. G., BA. Neumarkt OP.) als Patron der Pfarrkirche Lauterhofen (M. G., BA. Neumarkt OP.) und Albert 'rector' dieser Pfarrkirche 'super rebus ad fabricam eiusdem parrochie spectantibus ac institutionem et destitutionem (sic) procuratorum eiusdem fabrice ac obserracione granarii, in quo res predictae fabrice reservantur, ac aliis diversis articulis premissum negocium contingentibus'. Bischof Albert bestätigt und beurkundet die getroffene Entscheidung. Orig. Perg. MRA. Landgericht Pfaffenhofen in der Oberpfalz, fasc. 8.

1) Dass unter 'Waltingen' hier nicht Walting Pfd. G., BA. Eichstätt MF. verstanden werden darf, lehrt J. G. Suttner, Schematismus der Geistlichkeit des Bistums Eichstätt für das Jahr 1480, 1879, S. 81 n. 16.
2) Anlässlich der Einsetzung der ersten 2 Kapläne am Willibaldschore d. 1276 Mai 1 verfügte Bischof Hildebrand von Möhren, dass diese Kapläne 'nostri et nostrorum successorum capellani sint et dicentur in choro speciales'. Monumenta Boica XLIX = N. F. III, 147 f. n. 97; vgl. M. Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstätt II, 1874, n. 594. Als 'capellani nostri' bzw. 'successorum nostrorum ac nostri capellani speciales' werden die 'canonici chori sancti Willibaldi' auch bezeichnet in Urkunden der Bischöfe Heinrich d. 1336 November 12 (crastino beati Martini episcopi) Eichstätt (Orig. Perg. EBA.) und Bertold d. 1352 Mai 16 (in vigilia ascensionis domini que fuit decimo septimo Kalend. Iunii) Eichstätt (Orig. Perg. EBA.) und d. 1364 November 12 (in crastino sancti Martini episcopi et confessoris) Eichstätt (Transsumpt eines Transsumptes in einer Urk. Bischof Rabans v. Eichstätt d. 1382 Juli 14 EBA. Kop. MRA. EH. Lit. n. 363 Bl. 18).

6) 1348 November 9 (in die beati Theodori martiris que fuit nona die mensis Novembris) Eichstätt 'in curia habitationis' des Priesters und ehemaligen Domvikars Heinrich Malso. Testament Heinrich Malsos: . . . 'Item lego atque dono pro constructione chori ecclesie Eystetensis aliquantulum inchoati¹ quadringentas libras Hallensium² . . . Item volo, ut domini mei canonici et capitulum ecclesie Eystetensis anniversarium meum peragant . . . item similiter canonici et cappellani chori sancti Willibaldi . . . Item lego atque dono magister Henrico sacerdoti cappellano chori sancti Willibaldi in ecclesia Eystetensi executori meo infrascripto quatuor libras Hallensium et librum meum matutinalem, in quo continue horas legere consuevi, ut fideliter huiusmodi testamentum meum exequatur et pro me oret . . . Item volo, quod lectus meus melior et omnia coopertoria spectancia ad ipsum vendantur et cum pecunia magister Henricus et dominus Herbrandus executores mei faciant dicere michi missas'. Zu Testamentsvollstreckern (executores) ernennt Heinrich Malso Herrn Bertold von Hagel (= Burghagel Pfd. G., BA. Dillingen Schw.), Domherrn zu Eichstätt, 'magistrum Henricum cappellatum chori sancti Willibaldi' und Herrn Herbrand Vikar des Altars St. Johannis des Evangelisten, seinen 'avunculus'. Siegler: der Aussteller und die 3 Testamentsvollstrecker; an 3. Stelle Siegel A, beschädigt. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 218.

7) 1349 Januar 25 (in die conversionis sancti Pauli) Eichstätt. Die Vikare-Priester am Dome zu Eichstätt bekennen von den Testamentsvollstreckern ihres verstorbenen

1) Wohl das älteste Zeugnis für die gotische Umgestaltung des Ostchores im Dome zu Eichstätt; vgl. J. Sax, Die Bischöfe u. Reichsfürsten von Eichstätt I, 1884, S. 250 f. und F. X. Herb u. a., Eichstätt's Kunst (den Hinweis auf dieses Werk verdanke ich Herrn Dr. M. Frh. v. Pöllnitz), 1901, S. 31. 2) Vgl. Heinrichs des Tauben Angabe bei J. F. Böhmer, Fontes rerum Germanicarum IV, 1868, S. 524: 'Anno domini MCCCXLVIII in die beati Felicis in Pincis (= Januar 14) Henricus Malso presbyter et quondam vicarius in eadem ecclesia (Eistetensi) obiit; qui legavit pro constructione chori novieiusdem ecclesie quadringentas libras Hallenses et alia multa bona remedia fecit'. Mit Heinrich dem Tauben stimmen bezüglich des Todes-tags Malsos die S. 630 Anm. 1 angezogene Urk. von 1353 und die beiden Anniversarienbücher des Domkapitels Eichstätt MRA. EH. Lit. n. 369 Bl. 2^v und n. 364 Bl. 69^v sowie das Anniversarienbuch des Chorstiftes St. Willibald (s. S. 630 Anm. 1) Bl. 3 überein; letzteres hat jedoch die unrichtige Jahreszahl 1348 am Rande.

Mitbruders Heinrich Malsso (s. n. 6) die ihnen von diesem vermachten 60 ℔ h. bar erhalten zu haben und regeln die Durchführung der sie betreffenden letztwilligen Verfügungen des Erblassers. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 219.

8) 1349 Mai 1 (an sant Walpurg tag). Bruder Otto von Heydegg (= Heideck Burg abgegangen bei Schlossberg Kd. G., BA. Hilpoltstein MF.) und der Konvent des Deutschordenshauses zu Ellingen (St. G., BA. Weissenburg MF., nicht Esslingen!) verkaufen ihren Hof zu Hirnsteten (= Hirnstetten Kd. G., BA. Eichstätt MF.) an die 3 Testamentsvollstrecker des verstorbenen¹ Herrn Heinrich des Malssen, die Herren Bertold von Hageln, Propst zu Spalt (St. G., BA. Schwabach MF.), Meister Heinrich, Chorherrn und Kaplan auf St. Willibalds Chor zu Eichstätt und Herbrand Vikar auf dem Dome daselbst, für die St. Michaelskapelle in dem Wendelstain² zu Eichstätt. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 219. Regesta Boica VIII, 160; vgl. Schulte 43 (mit Datum: Mai 5).

9) 1349 November 29 (in vigilia beati Andree apostoli). Die mit Namen genannten Chorherren und Kapläne des Chores des hl. Willibald im Dome zu Eichstätt — darunter 'Pertoldus tabellio' und 'magister Henricus' — regeln das kirchliche Gedächtnis ihrer in Zukunft sterbenden Mitbrüder. Kop. EBA. Statutenbuch des Chorstiftes St. Willibald Bl. 4, daraus abgedruckt bei Schulte 88 f.³ vgl. ebd. 43 f.

10) 1352 August 13 (feria secunda proxima ante assumptionem virginis gloriose) Eichstätt. Testament Arnolds von Minnenbach (= Singenbach Pfd. G., BA. Schrobenhäusen OB.), Domherrn zu Eichstätt⁴; zu Testaments-

1) S. 632 Anm. 2. 2) Diese St. Michaelskapelle, geweiht 1072 Juli 10 (M. Lefflad, Regesten der Bischöfe v. Eichstätt I, 1871, n. 146) befand sich im Südturme der Domkirche zu Eichstätt, der somit hier unter dem Namen 'Wendelstain' erscheint; vgl. dazu J. A. Schmeller, Bayerisches Wörterbuch² (ed. G. K. Frommann) II, 1877, Sp. 946. 3) Korrekturen zu dem Abdrucke Schultes: S. 88 Z. 11/10 v. u. statt 'quemcunque' l. 'quandocunque'; S. 88 Z. 4 v. u. statt 'servavimus' l. 'servabimus' (Vorlage: seruam9), statt 'trecesimo' l. 'tricesimo'; S. 88 Z. 3 v. u. statt 'quia' l. 'quod'; S. 89 Z. 15/14 v. u. statt 'pertinentiarum, pertinentiis, pertinentias' l. 'presenciarum, presenciis, presencias'. 4) Die S. 630 Anm. 1 angezogene Urk. von 1353 vermerkt Arnolds Anniversarium zum 3. November (III. Non. Novembris), die Anniversarienbücher des Domkapitels (s. S. 632 Anm. 2) Bl. 45 bzw. Bl. 80v verzeichnen seinen Sterbetag zum 2. November, jenes des Chorstiftes

vollstreckern ernennt er Herrn Ulrich Truchsess (dapifer), Herrn Ulrich von Leonrod (D. G., BA. Neustadt a. Aisch MF.) und 'magistrum Heinr. cappellandum sancti Willibaldi' Kop. MRA. EH. Lit. n. 363, Bl. 77^v.

11) 1352 August 24 (an sand Bartholomeus tag dez heiligen zwelfpoten). Testament Bertold von Hageln (s. n. 6), Domherrn zu Eichstätt und Propstes des Neuen Stiftes zu Spalt (s. n. 8)¹. Unter den Zeugen: Meister Heinrich der Taub Chorherr zu St. Willibald. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 221. Regesta Boica VIII, 251; vgl. Schulte 44.

12) 1353 Februar 14 (in die beati Valentini martiris) Eichstätt. Wolfram von Pfeffenhausen (= Pfeffenhausen M. G. BA. Rottenburg NB.) Diakon und Domherr zu Eichstätt verkauft den 3 Testamentsvollstreckern des verstorbenen Domherrn zu Eichstätt Arnold von Mynnenbach (s. n. 10)², Herrn Ulrich Truchsess und Herrn Ulrich von Leonrod Domherren zu Eichstätt sowie 'magistro Heinricho capellano chori sancti Willibaldi' Zins aus seinem Domherrnhofe neben der Pfarrkirche der hl. Jungfrau zu Eichstätt und aus den daran angebauten Kramläden. Kop. MRA. EH. Lit. n. 334, Bl. 303^v.

13) 1353 Dezember 2 (feria secunda proxima post festum beati Andree) Eichstätt. Bischof Bertold von Eichstätt und Albert von Hohenvels (= Hohenfels M. G., BA. Parsberg OP.) 'gubernator' der Kirche Eichstätt inkorporieren mit Zustimmung des Domkapitels die Pfarrkirchen zu Habsprunn (= Hagsbronn Kd. G. Grossweingarten BA. Schwabach MF.) und Waltrechscelle (= Wasser-

St. Willibald (s. S. 630 Anm. 1) Bl. 13 zum 6. November. Als Sterbejahr ergibt sich aus einem Vergleich unserer Urkunden n. 10 und 12 das Jahr 1352. In Heinrichs des Tauben Chronik wird Arnolds Vermächtnis und Tod nicht erwähnt. 1) Vgl. Heinrichs des Tauben Angabe zum Jahre 1356 bei Böhmer, Fontes IV, 543: 'Item eodem mense Berchtoldus de Hagelen canonicus Eistetensis et prepositus novi collegii Spaltensis, noviter factus sacerdos et in temporalibus dives, obiit proximo die ante conversionem Pauli apostoli (= Januar 24). Qui sollempne condidit testamentum, et in sollempni eleemosyna, dicta spenta, fuerunt distribute viginti libre Hallenses et quinque modii siliginis'. Das nämliche Tagesdatum, doch mit unrichtiger Jahreszahl 1350 am Rande, hat auch das Anniversarienbuch des Chorstiftes St. Willibald (S. 630 Anm. 1) Bl. 3^v; die Anniversarienbücher des Domkapitels (s. S. 632 Anm. 2) dagegen bieten Bl. 3^v bzw. 69^v den 23. Januar. 2) S. 633 Anm. 4.

zell Kd. G. Grossweingarten BA. Schwabach MF.) dem Alten Stifte zu Spalt (s. n. 8). Auf der Rückseite des an erster Stelle angehängten Siegels des Bischofs Siegel B. Orig. Perg. MRA. Nürnberger Archiv fasc. 324 = Stift Spalt fasc. 4. Regesta Boica VIII, 283.

14) 1355 April 24 (an sant Georgen tage). Konrad der Kicher, Bürger zu Eichstätt, 'Liuggart' dessen eheliche Wirtin, Bertold sein Sohn und dessen eheliche Wirtin verkaufen einen Wachszins aus einem Grundstück im Buchtal (nö. Eichstätt) an Meister Heinrich Chorherrn auf St. Willibalds Chor zu Eichstätt. Orig. Perg. EBA. Kop. EBA. Kopialb. I des Chorstiftes St. Willibald Bl. 66, daraus nicht ganz zutreffendes Regest von J. Schlecht bei Schulte 86 f. n. 3¹.

15) 1357 September 29 (in festo beati Michahelis archangeli) Eichstätt. Magister Konrad Helmschrot und Konrad Praunellus, Domvikare zu Eichstätt, schlichten einen Streit zwischen der Gesamtheit der Kapläne des St. Willibaldschores — darunter 'magister Henricus' — und deren Mitglieder Herrn Johann von Laubingen (= Lauringen St. G., BA. Dillingen Schw.) über einen Wachszins aus Johanns Meierhof zu Phunczen (= Pfünz Kd. G., BA. Eichstätt MF.). Orig. Perg. EBA. Kop. EBA. Kopialb. I des Chorstiftes St. Willibald Bl. 70, daraus Regest von J. Schlecht bei Schulte 87 n. 4.

16) 1359 April 16 (an dem nechsten eritag nach dem Palmtag). Seitz der Westheimer zu Nenslingen (= Nennslingen M. G., BA. Weissenburg MF.) und dessen eheliche Wirtin Elsbeth verkaufen an die Kapläne auf St. Willibalds Chor und an diesen Chor eine Gilt aus Gütern zu Nennslingen, welche alljährlich auf St. Michaels Tag an Meister Heinrich, jetzt Kaplan auf obigem Chor und nach dessen Tode an die Kapläne daselbst oder an deren Beauftragten zu entrichten ist. Kop. EBA. Kopialb. I des Chorstiftes St. Willibald Bl. 44 (durchgestrichen). Aufschrift: Littera super una libra Hallensium perpetui census empta in Nenselingen pro magistri Iacobi² anniversario per me Heinr.³

1) Vgl. S. 641 Anm. 3. 2) Jakob von Dinspurg, Priester, Vikar der Kapelle St. Johann Baptist zu Eichstätt, dessen Todestag gemäss dem Anniversarienbuch des Chorstiftes St. Willibald (S. 630 Anm. 1) Bl. 14 auf den 2. Dezember 1357 fällt; in Heinrichs des Tauben Chronik nicht erwähnt. 3) In den Aufschriften der Urkunden des Kopialbuches I des Chorstiftes St. Willibald kehren in der Regel

17) 1359 August 12 (an dem nehsten montag nach sand Laurencii tag des heyiligen martyrs). Hermann Roter Richter zu Haydegg (s. n. 8) und Anna dessen eheliche Wirtin verkaufen an die 3 Testamentsvollstrecker weiland Meister Jakobs Vikars der Kapelle St. Johann auf dem 'freythof' zu Eichstätt¹, Meister Heinrich Kaplan auf St. Willibalds Chor, Heinrich Pydinger Vikar zu St. Salvator und Nikolaus Vikar zu St. Paul eine Gilt aus einer Wiese in der Auwe (= Au) zu Lewbenstat (= Liebenstadt Pfd. G., BA. Hilpoltstein MF.), die alljährlich an den jeweiligen Kaplan obiger Kapelle zu entrichten ist, und geben den 3 Testamentsvollstreckern Vorkaufsrecht auf genannte Wiese. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 229.

18) 1359 Oktober 22 (feria tertia proxima ante festum beatorum Symonis et Iude apostolorum) Eichstätt. Bischof Bertold von Eichstätt bestätigt den Verzicht, welchen auf die dem Kloster Kastl (s. n. 5) inkorporierte Pfarrkirche Lautherhoven (s. n. 5) der bisherige 'rector' dieser Pfarrkirche Hermann von Stauff (s. n. 1), Domscholaster und Domherr zu Eichstätt, gegen eine vom Kloster alljährlich zu zahlende Geldsumme geleistet hat. Auf der Rückseite des an erster Stelle angehängten verstümmelten Siegels des Bischofs Siegel B, verletzt. Orig. Perg. MRA. Landgericht Pfaffenhofen in der Oberpfalz fasc. 8.

19) 1359 Dezember 24 (in vigilia nativitatis Christi) Eichstätt. Jakob Forcheymer Priester, Vikar des St. Leonhardsaltars in der Afrakapelle im Kreuzgange des Domes zu Eichstätt, verschreibt den Chorherren und Kaplänen des Chores des hl. Willibald 'magister Heinr.', Konrad Koppo, Johann von Laugingen (s. n. 15), Johann Dagsteter (von Oberdachstetten Pfd. G., BA. Ansbach MF.), Albert 'iudex' und Ulrich von Onolzspach (= Ansbach) für pachtweise Ueberlassung eines kleinen Hauses im Püczwinkel zu Eichstätt einen Zins. Orig. Perg. EBA. Kop. EBA.

die Rückaufschriften der Originale entweder im Wortlaute oder — soweit deutsch — in lateinischer Uebersetzung wieder. Das verlorene Original unserer Urkunde trug somit einen eigenhändigen Dorsalvermerk Heinrichs des Tauben und hätte also eine endgültige Entscheidung der Frage ermöglicht, ob die aus Kloster Rebdorf stammende Pariser Handschrift der Werke Heinrichs des Tauben (vgl. Schulte 11 ff.) nicht etwa doch das Autograph des Autors darstellt. — Vgl. übrigens zu unserer Urk. S. 641 Anm. 3. 1) S. 635 Anm. 2.

Kopialb. I des Chorstifts St. Willibald Bl. 62, daraus Regest von J. Schlecht bei Schulte 87 n. 5.

20) 1360 Januar 22 (an den nechsten mitwochen vor sant Pauls tag als er bekert wart). Meister Heinrich, Konrad der Kopp, Johann von Laugingen (s. n. 15), Johann Tagsteter (s. n. 19), Ulrich von Onolzspach (= Ansbach) und Albrecht der Richter, Chorherren und Kapläne auf St. Willibalds Chor zu Eichstätt, verpflichten sich gegen den Bürger Perwinger zu Regensburg, den von ihm dem St. Willibaldschore geschenkten Kelch zu behalten, zum Gottesdienste zu benützen und nicht irgendwie wegzugeben. Siegler: Meister Heinrich (Siegel A). Orig. Perg. MRA. Reichsstadt Regensburg fasc. 779. Regesta Boica IX, 3; vgl. Schulte 44.

21) 1360 Februar 10 (in die beate Scolastice virginis) Eichstätt. Bertold Bischof von Eichstätt eignet dem Kloster St. Walburg zu Eichstätt 2 bisher der Kirche Eichstätt lehenbare Huben zu Pütenvelt (= Pietenfeld Pfd. G., BA. Eichstätt MF.), welche das Kloster gekauft hat. Auf der Rückseite des an erster Stelle angehängten Siegels des Bischofs Siegel B, verletzt. Orig. Perg. MRA. Eichstätt Kloster St. Walburg fasc. 16. Regest von A. Hirschmann nach Kopien im Sammelblatt des histor. Vereins Eichstätt IV, Eichstätt 1890, S. 62 n. 148.

22) 1360 März 21 (an sant Benedicten tag des heylichen aptes). Meister Heinrich, Konrad der Kopp, Johann von Laugingen (s. n. 15), Johann Tagsteter (s. n. 19), Ulrich von Onolzspach (= Ansbach), Albrecht der Richter, Chorherren und Kapläne auf St. Willibalds Chor zu Eichstätt, wiederholen die Zusage von n. 20 unter dem Siegel des Chorgerichtes zu Eichstätt, welches Ulrich von Leonrod (s. n. 10), Chorrichter, an die Urkunde hängt. Orig. Perg. MRA. Reichsstadt Regensburg fasc. 779.

23) 1360 Mai 15 (Idus Mayi) Eichstätt 'in cenaculo' des Wohnhauses des Ulrich v. Leonrod (s. n. 10) Chorherrn und Offizials der Kurie zu Eichstätt. Ulrich v. Leonrod und 'magister Henricus cappellanus chori sancti Willibaldi' fällen einen Schiedsspruch in dem Streite zwischen Kloster Plankstetten (Pfd. G. BA. Beilngries OP.) und dem Pfarrer Simon 'in Lapide' (Hilpoltstein St. G. BA., MF.) über einen von dem Pfarrer an das Kloster zu entrichtenden Zins. Magister Heinrich siegelt die Urkunde als Dritter (Siegel A, etwas verletzt). Besiegeltes Notariatsinstrument MRA. EH. fasc. 230.

24) 1360 Juni 5 (an sand Bonifacien tag). Bischof Bertold von Eichstätt vertauscht mit den Burggrafen Albrecht und Friedrich zu Nürnberg das Haus zu Nidern Obernbach (= Niederoberbach D. G., BA. Feuchtwangen MF.) gegen das Haus Wenigen Abenberch (= Kleinabenberg D. G. Aurau, BA. Schwabach MF.). Auf der Rückseite des an erster Stelle angehängten Siegels des Bischofs Siegel B. Orig. Perg. MRA. Nürnberger Archiv fasc. 94 = Oberamt Onolzbach (Ansbach) fasc. 3. Regesta Boica IX, 17. Druck: Monumenta Zollerana III, Berlin 1857, S. 383 f. n. 438.

25) 1360 Juni 23 (in vigilia Iohannis Baptiste) Eichstätt. Bischof Bertold von Eichstätt eignet seinem Domkapitel einen Zehnten in den Pfarreien Rot (= Roth St. G., BA. Schwabach MF.) und Swant (Schwand M. G., BA. Schwabach MF.). Auf der Rückseite des an erster Stelle angehängten Siegels des Bischofs Siegel B. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 230. Regesta Boica IX, 18.

26) 1360 November 11 (an sant Mårtins tag des hälligen byschofs). Meister Heinrich, Konrad der Kopp, Albrecht der Richter, Johann von Laugingen (s. n. 15), Johann Tagstetter (s. n. 19) und Ulrich v. Onolspach (= Ansbach), sämtlich Chorherren und Kapläne auf St. Willibalds Chor im Dome zu Eichstätt, verleihen an Volk den Steinmetz und Adelheid dessen eheliche Wirtin ein Haus in Eichstätt zu Erbzinsrecht. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 230.

27) 1361 März 12 (an sand Gregürgen tag dez heiligen lererz) ohne Ausstellungsort. Die Gemeinde zu Waeczenhoven (= Waizenhofen D. G., BA. Hilpoltstein MF.) vergleicht sich mit den Chorherren und Kaplänen auf St. Willibalds Chor Meister Heinrich, Johann v. Laugingen (s. n. 15) und Johann dem Tagstetter (s. n. 19) über den Zehnt zu Waeczenhoven. Orig. Perg. EBA. Kop. EBA. Kopialb. I des Chorstifts St. Willibald Bl. 177 (vorher 178), daraus Regest von J. Schlecht bei Schulte 87 n. 6.

28) 1361 Mai 21 (feria sexta proxima ante diem beati Urbani pape et martiris) Eichstätt. Bischof Bertold von Eichstätt eignet der am Neuen Stifte zu Spalt (s. n. 8) durch den dortigen Propst Bertold von Hagel (s. n. 6), Domherrn zu Eichstätt, gestifteten Vikarie einen Zehnten in 'Ötingen prope Ingolstat' (= Etting Pfd. G., BA. Ingolstadt OB.). Auf der Rückseite des (verletzten) Siegels des

Bischofs Siegel B, verletzt. Orig. Perg. MRA. Nürnberger Archiv fasc. 345 = Stift Spalt Zehenden fasc. 1. Vgl. Pastoralblatt des Bisthums Eichstätt VIII, 1861, S. 73.

29) 1361 Mai 25 (an sant Urbans tag) Eichstätt. Otto von Reycheneck (= Reicheneck W. G. Kainsbach, BA. Hersbruck MF.) Propst zu Herrieden (St. G., BA. Feuchtwangen MF.), Ulrich von Leonrod (s. n. 10) Propst zu Ilmunster (= Ilimünster Pfd. G., BA. Pfaffenhofen OB.), Heinrich von Westersteten (= Westerstetten Pfd. G., Oberamt Ulm Donaukreis Württemberg) sämtlich Domherren zu Eichstätt und Meister Heinrich Chorherr auf St. Willibalds Chor daselbst verkaufen als Testamentsvollstrecker (s. n. 11) des verstorbenen Herrn Bertold von Hageln (s. n. 6), Propstes am Neuen Stifte zu Spalt und Domherrn zu Eichstätt, dessen Haus hinter der St. Jakobskapelle zu Eichstätt bei der Mauer, worin jetzt Her Gerung der Truchsezz, 'sancmaister' auf dem Chore zu Eichstätt wohnt, an das Kloster Kaysheiu (s. n. 2). Meister Heinrich siegelt an 4. Stelle (Siegel A, verletzt). Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 33.

30) 1361 Juni 29 (in festo beatorum Petri et Pauli apostolorum) Eichstätt. Bischof Bertold von Eichstätt genehmigt den in n. 29 verabredeten Verkauf¹. Auf der Rückseite des Siegels des Bischofs Siegel B, verletzt. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 33.

31) 1361 Oktober 19 (quarto decimo Kalend. Novembris) Eichstätt. 'Magister Henr. canonicus et cappellanus chori sancti Willibaldi' grenzt als delegierter Richter des Bischofs Bertold von Eichstätt die Befugnisse des Domkantors und des Domscholasters zu Eichstätt gegen einander ab. Siegler: der Aussteller (Siegel A, schön erhalten). Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 231. Regesta Boica IX, 46; vgl. Schulte 44.

32) 1362 Februar 1 (an dem lychtmezz abent). Bischof Bertold von Eichstätt verleiht dem Bürger zu Eichstätt Heinr. dem Köppel und Elsbeth dessen ehelicher Wirtin einen dem Gotteshause zu Eichstätt lehenbaren halben Zehnten zu Puchsensh. (= Buxheim Pfd. G., BA. Eichstätt MF.). Auf der Rückseite des Siegels des Bischofs

1) Bischof Bertold betitelt den 'magister Henr.' hier 'canonicus chori sancti Willibaldi cappellanus noster'; s. darüber S. 631 Anm. 2.

Siegel B. Orig. Perg. MRA. Eichstätt Dominikanerkloster fasc. 1.

33) 1362 September 7 (an unser frawen abent als si geborn wart) Eichstätt. Bischof Bertold von Eichstätt bestätigt Verfügungen der Ritter Wirich des älteren und Wirich des jüngeren von Träuchtlingen (= Treuchtlingen St. G., BA. Weissenburg MF.) über die Kirche zu Träuchtlingen. Auf der Rückseite des Siegels des Bischofs Siegel B, verletzt. Orig. Perg. MRA. Kloster Rebdorf fasc. 11. Regesta Boica IX, 68.

34) 1362 Oktober 25 (feria tertia proxima ante festum omnium sanctorum) Eichstätt. Bischof Bertold von Eichstätt eignet seinem Domkapitel einen Zehnten im Pfarrsprengel von Rot (s. n. 25). Auf der Rückseite des nur bruchstückweise erhaltenen Siegels des Bischofs Spuren eines Siegels, zweifellos des Siegels B. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 232. Kop. MRA. EH. Lit. n. 363, Bl. 36.

35) 1364. Heinrich Modln(?) von Pemets (= Pöttmes M. G., BA. Aichach OB.?) verzichtet zu Gunsten der Aebtissin Sophie von St. Walburg zu Eichstätt gegen Entschädigung auf einen Acker zu Gempfinger (= Gempfinger Pfd. G., BA. Neuburg a. D. Schw.) Zeugen: Ulrich Truchsess Domherr zu Eichstätt, Meister Heinrich Chorherr auf St. Willibalds Chor, Siegfried Pfarrer von St. Walburg u. a. Regest von A. Hirschmann nach Kopien im Sammelblatt des hist. Vereins Eichstätt IV, 65 n. 156.

36) 1364 Januar 8 (sexto Yd. Ianuarii) Eichstätt, Stube des Wohnhauses des Magister Heinrich Chorherrn des St. Willibaldschores. Magister Heinrich, von Bischof Bertold mündlich zum 'commissarius' bestellt, vollzieht den von Heinrich Sohn Gottfrieds von Nürnberg (= Nürnberg) Domherrn zu Eichstätt und ständigem Vikar der Pfarrkirche Abenberg (St. G., BA. Schwabach MF.) und von Konrad Bükellein ständigem Vikar der Kirche Gmünd (= Georgensgmünd Pfd. G., BA. Schwabach MF.)¹ beabsichtigten Tausch ihrer beiderseitigen Pfründen zu Abenberg und zu Gmünd, investiert den Konrad Bükellein mittels eines Buches mit der ständigen Vikarie in Abenberg und befiehlt

1) Vgl. J. G. Suttner, Schematismus der Geistlichkeit des Bisthums Eichstätt für das Jahr 1480, 1879, S. 66.

dem Pfarrer Konrad von Veiczawrach (= Veitsaurach Pfd. G., BA. Ansbach MF.) in der Diözese Eichstätt, ihn in die Vikarie Abenberg einzuweisen. Instrument des Notars Ulrich Künk, Klerikers der Diözese Eichstätt, Transsumpt in einem Notariatsinstrument d. 1379 Mai 5 (quarto Nonas mensis Maii) in MRA. EH. fasc. 252.

37) 1364 April 14 (an dem tage Tyburcii und Valeriani der heiligen mertrer). Konrad Mair Bertolds Sohn von Enslingen (= Nennslingen, n. 16) und Kunigund dessen eheliche Wirtin verkaufen an Meister Heinrich Chorherrn und Kaplan auf St. Willibalds Chor ein Ewiggeld aus einer Wiese in der Braitwiesen zu Nennslingen. Kop. EBA. Kopialb. I des Chorstiftes St. Willibald Bl. 45 b^v (durchgestrichen)¹.

38) 1364 Oktober 8 (octavo Idus Octobris)² Eichstätt. Konrad Zolner Bürger zu Eichstätt entsagt 'coram honorabili viro domino et magistro Henr. canonico chori sancti Willibaldi in ecclesia Eystetensi iudice seu commissario in causa . . . a venerabili viro domino Gotfrido decano ecclesie Eystetensis et procuratore ipsius in spiritualibus et temporalibus generali specialiter deputato' gegen das Neue Stift zu Eichstätt allen Ansprüchen auf einen Zehnt zu Lersteten (= Leerstetten Pfd. G., BA. Schwabach MF.). Notariatsinstrument MRA. EH. fasc. 236.

39) 1365 April 4 (an sant Ambrosigen des heiligen bisschoff tag) ohne Ausstellungsort. Hainrich der Celler Bürger zu Eichstätt bekundet, dass ihm der selige Meister Hainrich von St. Willibald seine Hälfte eines von beiden gemeinsam angekauften Hauses zunächst hinter des von Westersteten (s. n. 29) Hof 'geschafft' habe, mit der Verpflichtung, alljährlich aus diesem Hause den Kaplänen auf St. Willibalds Chor auf St. Willibalds Tag (Juli 7) 1 ₰ h. zu geben, welches Meister Hainrich laut Testament³ 'auf den chor geben und

1) Vgl. S. 641 Anm. 3. 2) Am folgenden Tage — 1364 Oktober 9 — starb Heinrich der Taube. Schulte 46. 3) Dieses Testament scheint leider verloren; doch können wir seinen Inhalt mit Hilfe der von Schulte 44 ff.¹¹⁰ aus dem Anniversarienbuch des Chorstiftes St. Willibald (s. S. 630 Anm. 1) Bl. 12 abgedruckten Angabe über Heinrichs des Tauben Tod und Vermächtnis — deren Anfangsworte übrigens lauten: Obiit Heinr. Surdi sac̃. — wenigstens zum Teile rekonstruieren. Es sind nämlich dort mit ihren Registraturnummern (vgl.

geschaffet hot zu presentz und zu einem ewigen selgeret und wen er darzu genomen hot (d. h. seine Testamentsvollstrecker). Meister Heinrich und die besagten Kapläne haben dem Aussteller erlaubt, obiges 8 h. abzulösen und zu 'ledigen' durch eine anderswoher genommene gleich grosse Gilt. Orig. Perg. EBA. Kop. EBA. Kopialb. I des Chorstiftes St. Willibald Bl. 63, daraus Regest von J. Schlecht bei Schulte 87 n. 7.

40) 1386 Oktober 4 (dez nehsten pfintztag nach sant Michaels tag dez heiligen engels). Adelheid genannt die Ernstein, 'etwenn maister Heinrichs selig korrherr zu sant Willibolds kellerin' verkauft für sich und für ihren Sohn Andreas Mezzer Bürger zu Eichstätt ihr Wohnhaus in der Pfaffengazz zu Eichstätt an die Kaplanspfründe zu St. Katharina im Dome zu Eichstätt unter genannten Vorbehalten. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 263.

Schulte 85) E 2, E 43, N 1, N 2 unsere Urkunden n. 14. 39. 37 u. 16 zitiert, und aus den Zitaten ergibt sich, dass Heinrich die in diesen 4 Urkunden genannten Zinsen dem Chorstifte St. Willibald vermacht hat.
